

ÜBERBLICK ZU DEN MITTELS ONLINE-RECHERCHEN ERHOBENEN GRAVITATIVEN MASSENBEWEGUNGEN IN ÖSTERREICH



© Foto: Thomas Zeiler/BFVKF [1]

Monatsbericht September 2020

 Geologische Bundesanstalt

Wien, Oktober 2020

1 Einführende Bemerkungen

Die nachstehende Übersicht gibt einen Monatsüberblick zu den gravitativen Massenbewegungen (u.a. Felsstürze, Steinschläge, Rutschungen, Hangmuren, große Uferanbrüche) in Österreich. Bei Muren hingegen handelt es sich im Allgemeinen nicht um gravitative Massenbewegungen, weshalb sie – trotz oftmals großer medialer Aufmerksamkeit und immenser Schadwirkungen – auch nicht Gegenstand dieses Monatsüberblicks sind. Gleichwohl sei an dieser Stelle angemerkt, dass Muren sehr wohl Indikatoren für unterschiedliche Typen gravitativer Massenbewegungen in ihrem Einzugsgebiet sein können.

Dieser Monatsüberblick basiert ausschließlich auf Meldungen, welche online zugänglichen Informationsquellen entnommen worden sind (beispielsweise Zeitungen, Webseiten von Gemeinden oder Feuerwehren). Dieser Monatsüberblick erhebt demnach keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weder in Bezug auf die Anzahl oder die räumliche Verteilung der erfassten Ereignisse, noch auf die Anzahl der verfügbaren bzw. auswertbaren Informationsquellen.

Die langjährigen Recherchen seitens der Geologischen Bundesanstalt (GBA) haben gezeigt, dass die mediale Berichterstattung hinsichtlich gravitativer Massenbewegungen häufig einen einseitigen Fokus auf betroffene Menschen und Infrastrukturen legt: In erster Linie wird die unmittelbare Schadeinwirkung auf Personen und jene Sachwerte beleuchtet, die sich in deren Umfeld befinden oder von besonderer Bedeutung sind (z.B. Energieversorgung, Verkehrswege). Über eine viel größere Anzahl von gravitativen Massenbewegungen wird hingegen nicht oder nur sehr eingeschränkt berichtet, weil sie keinen beträchtlichen Schaden hervorgerufen haben, sich in siedlungsfernen Gebieten ereigneten oder überhaupt unbemerkt blieben. Hinsichtlich der Anzahl der sich zutragenden Ereignisse sind demzufolge entlegene Regionen sehr unterrepräsentiert.

In diesem Monatsüberblick werden in der Regel spontane, d.h. meist schnell ablaufende gravitative Massenbewegungen erfasst, bei denen ein Schadenseintritt unvorhergesehen erfolgte. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei den in dieser Übersicht im Regelfall nicht behandelten tiefgründigen gravitativen Massenbewegungen (u.a. Talzuschübe, Hangsackungen, Hangkriechen) um langsame bzw. langfristige Prozessverläufe, deren mögliche Auswirkungen zumeist bekannt und/oder vorhersehbar sind (z.B. der Schuttstrom im Gschlifgraben bei Gmunden). Sollten solch tiefgründige gravitative Massenbewegungen allerdings mit abrupten Ereignissen relevanter Bedeutung einhergehen, wird das aufgrund der zumeist großen medialen Präsenz im jeweiligen Monatsbericht Erwähnung finden. Unabhängig davon scheinen tiefgründige gravitative Massenbewegungen in der Web-Applikation „Massenbewegungen“ der GBA auf.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass aufgrund der relativ geringen Anzahl der monatlichen Ereignisse jedwede statistische Auswertung einer wissenschaftlichen Seriosität entbehrt.

Insbesondere langandauernde Niederschlagsperioden, aber auch kurze, sehr intensive Niederschlagsereignisse können, müssen aber nicht zwangsläufig Lockergesteinsrutschungen oder Hangmuren hervorrufen. Hinweise auf die Witterung in dieser Übersicht dürfen deshalb nicht als Vorwegnahme eines Kausalzusammenhanges zwischen meteorologischen Parametern und gravitativen Massenbewegungen interpretiert werden. In Zusammenhang mit der Witterung sei an dieser Stelle auf die von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) auf ihrer Webseite veröffentlichten Monats- und Jahresberichte verwiesen [2].

Alle nachfolgend getätigten Aussagen, Diagramme und Karten beziehen sich somit ausschließlich auf die an der GBA mittels Online-Recherche erhobenen gravitativen Massenbewegungen!

2 Die gravitativen Massenbewegungen im September 2020

2.1 Überblick der erfassten Ereignisse

Im September 2020 erfasste die Geologische Bundesanstalt aus öffentlich zugänglichen Online-Quellen 28 gravitative Massenbewegungen auf österreichischem Staatsgebiet. Davon entfielen jeweils zwölf auf die Prozessgruppen Stürzen und Gleiten/Fließen. Weitere vier Ereignisse konnten nicht eindeutig zugeordnet werden und wurden deshalb als „grav. Massenbewegung allgemein“ ausgewiesen. (Abb. 1).

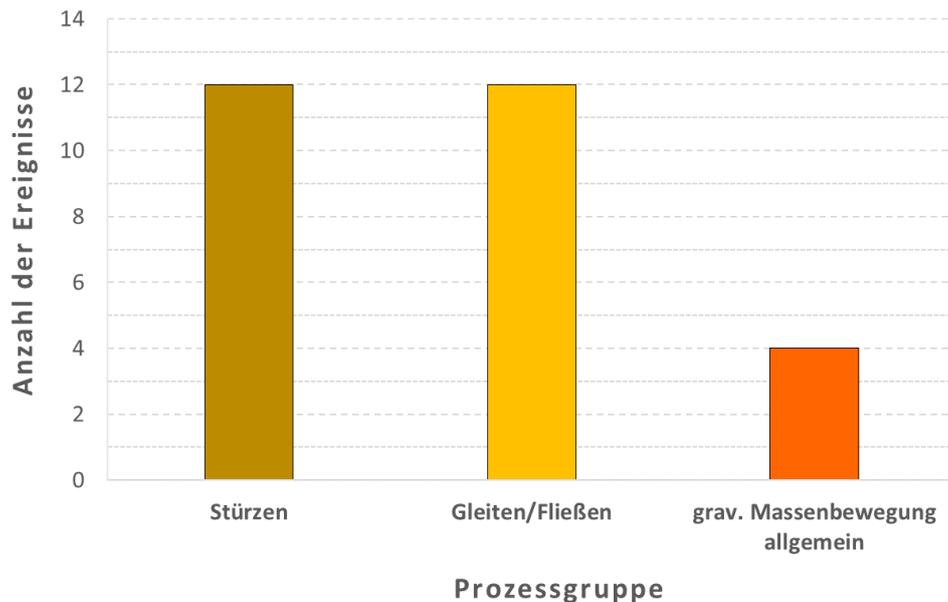


Abb. 1: Mittels Recherche in Online-Medien erfasste gravitative Massenbewegungen im September 2020, differenziert nach Prozessgruppen.

2.2 Räumliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen

Ein Blick auf die Verteilung der seitens der GBA erfassten gravitativen Massenbewegungen für den September 2020 über das Bundesgebiet (Abb. 2, Abb. 3) zeigt deren hohe Anzahl im Bundesland Steiermark. Mit 14 der 28 Ereignisse entfiel alleine die Hälfte auf die Grüne Mark, wobei es sich bei zehn von ihnen um Hangrutschungen oder Hangmuren handelte.

Ein hierzu konträres Bild bot sich für das Bundesland Tirol. Dort dominierten Sturzereignisse – in Summe wurden fünf öffentlichkeitswirksam, während von den insgesamt acht Ereignissen kein einziges der Prozessgruppe Gleiten/Fließen zuzurechnen war. Die übrigen drei wurden als „grav. Massenbewegung allgemein“ klassifiziert.

Drei gravitative Massenbewegungen, davon zwei Sturzereignisse, trugen sich im Bundesland Niederösterreich zu, zwei weitere Ereignisse, gleichfalls Steinschläge, im Bundesland Oberösterreich.

Des Weiteren fanden sich in Online-Quellen Informationen zu einer Hangrutschung im Bundesland Kärnten.

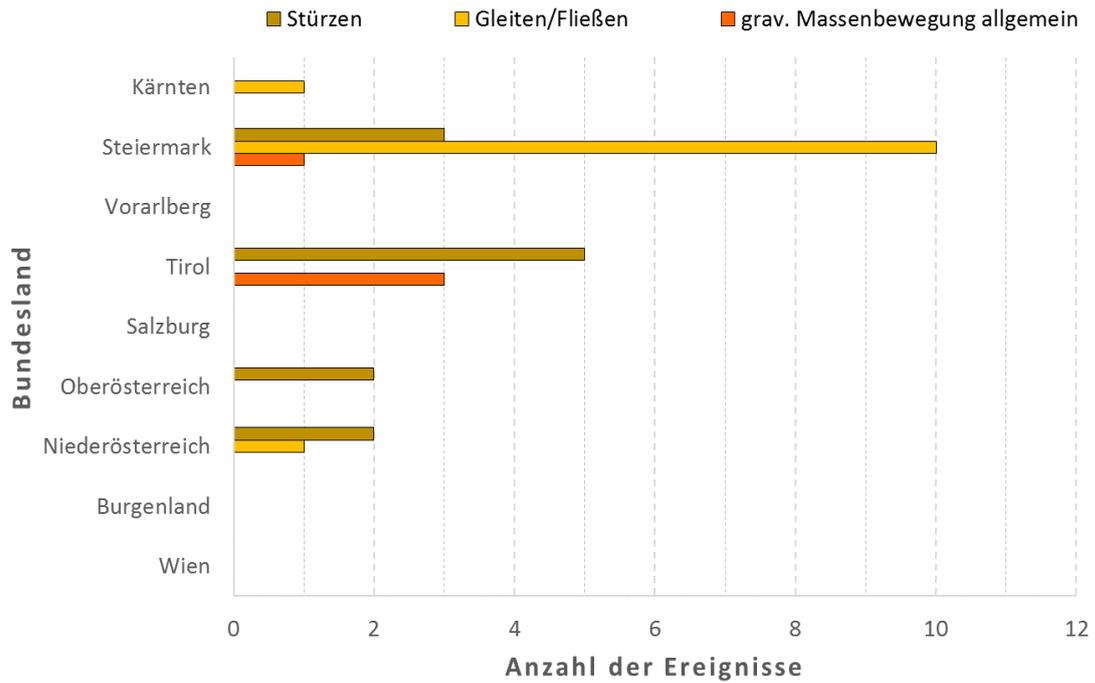


Abb. 2: Mittels Recherchen in Online-Medien für September 2020 erfasste gravitative Massenbewegungen, differenziert nach Bundesländern und Prozessgruppen.

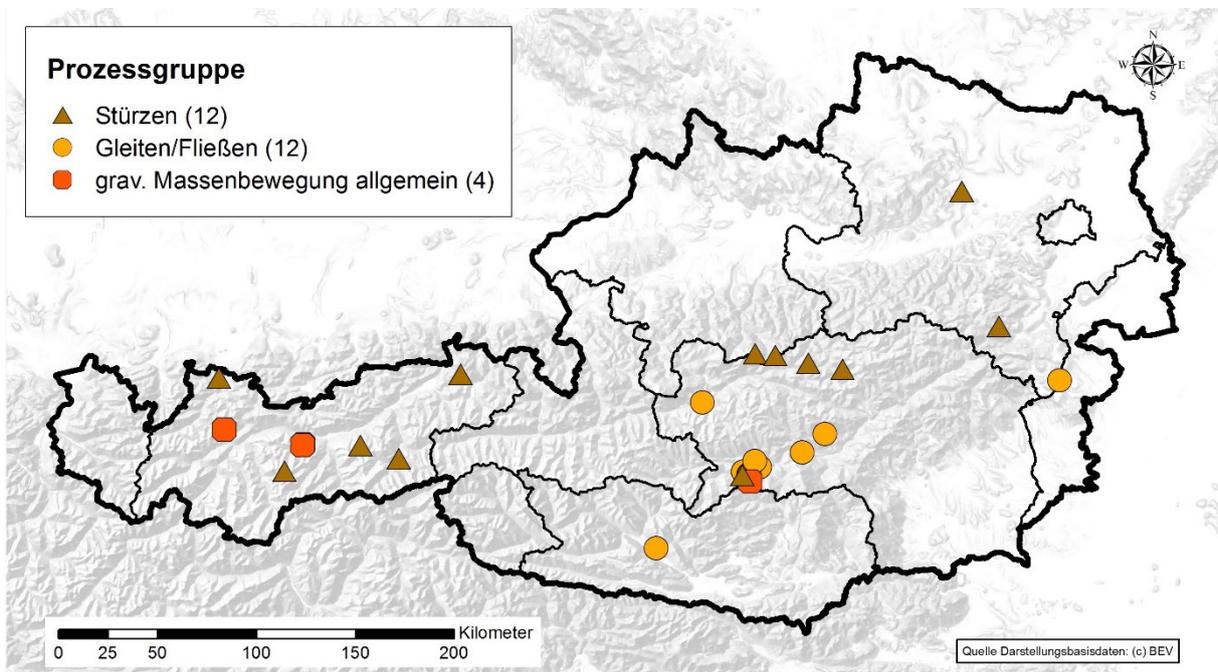


Abb. 3: Räumliche Verteilung der für September 2020 mittels Recherchen in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen unterschiedlicher Prozessgruppen (in Klammern die jeweilige Gesamtanzahl) (Anmerkung: Die Anzahl der Ereignisse im oberen Murtal wird vom gewählten Maßstab nicht korrekt wiedergegeben).

2.3 Gravitative Massenbewegungen mit Todesopfern oder Verletzten

Tabelle 1 ermöglicht einen Überblick zu Toten und Verletzten aufgrund von gravitativen Massenbewegungen. Demnach kamen im September 2020 bei drei Ereignissen ebenso viele Personen zu Schaden. In allen Fällen handelte es sich um Steinschlagereignisse (Abb. 6).

Tab. 1: Tabellarischer Überblick der mittels Recherche in Online-Medien für September 2020 erfassten Anzahl der Toten und Verletzten in Abhängigkeit von der Prozessgruppe. Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

PERSONENSCHÄDEN ¹		PROZESSGRUPPE			gesamt
		Stürzen	Gleiten/Fließen	gravitative Massenbewegung allgemein	
TOTE	Anzahl der Ereignisse mit Todesopfern	0	0	0	0
	Tote (gesamt)	0	0	0	0
VERLETZTE	Anzahl der Ereignisse mit Verletzten	3	0	0	3
	Verletzte (gesamt)	3	0	0	3
TOTE und VERLETZTE	Anzahl der Ereignisse mit Todesopfern und Verletzten	0	0	0	0
	davon Todesopfer (gesamt)	0	0	0	0
	davon Verletzte (gesamt)	0	0	0	0

Das erste der drei Steinschlagereignisse mit Personenschaden geschah in den Mittagsstunden des 8. September an der Südflanke der Kopfkraxen (2.178 m) im Wilden Kaiser im Gemeindegebiet von Scheffau am Wilden Kaiser (Bundesland Tirol). Zu jener Zeit befanden sich zumindest zwei Seilschaften in der Kletterroute „Clear Water“. Die untere der beiden, aus zwei Männern bestehend, wurde indes von einem Steinschlag überrascht. Einer der beiden Kletterer entging den herabstürzenden Gesteinsbrocken, wohingegen der zweite von einem etwa fußballgroßen Stein getroffen und verletzt wurde. [3], [4], [5]

Nur einen Tag später trug sich ein ähnliches Geschehen an der Nordostflanke des Warschenecks (2.388 m) im Grenzgebiet der Gemeinden Spital am Pyhrn und Roßleithen (Bundesland Oberösterreich) zu. Zwei Alpinisten stiegen, vom Gipfel des Warschenecks kommend, entlang des Weges Nr. 201 Richtung Wurzeralm ab. Die beiden befanden sich laut Presseaussendung der Landespolizeidirektion für Oberösterreich (Abb. 4) gerade in einer Seehöhe von 2.140 m am Fuße einer zwischen Toter Mann und dem Sattel bei der Roten Wand (1.872 m) liegenden Steilstufe, als sich nur wenige Meter über ihnen ein ebenfalls fußballgroßes Felsstück löste. Die beiden entgingen glücklicherweise zwar einem direkten Treffer, doch der Stein zerbarst und seine Splitter verletzten einen der beiden. Mehrere, sich ebenfalls im Umfeld dieses Geschehens befindliche Personen wurden auch getroffen, aber nicht verletzt. [6], [7]

¹ Aufgrund einer gravitativen Massenbewegung können auch mehrere Tote und/oder Verletzte zu beklagen sein.

Bergsteiger von Stein getroffen

Bezirk Kirchdorf

Ein 62-Jähriger aus dem Bezirk Linz-Land unternahm am 9. September 2020 mit seinem 36-jährigen Schwiegersohn eine Bergtour im Pyhrn-Priel Gebiet. Die beiden stiegen, ausgehend von der Wurzeralm, über den Südostgrat auf den Gipfel des Warschenecks in 2388 Meter Höhe. Als Abstiegsroute wählten die Bergsteiger den Weg Nr. 201, um über den Toten Mann und den Rote Wand – Sattel wieder auf die Wurzeralm zu gelangen. Am Fuße einer Steilstufe, auf einer Seehöhe von 2140 m, löste sich einige Meter oberhalb ein fußballgroßer Stein und fiel zerbarst in Splitter hinunter. Ein Stück davon fiel dem 62-Jährigen auf den Kopf, wodurch er sich unbestimmten Grades verletzte. Andere Bergsteiger beobachteten den Unfall und leisteten Erste Hilfe und setzten den Notruf ab. Der Notarztthubschrauber flog den Verletzten in das Klinikum Kirchdorf.

Eine Gruppe Jugendlicher eines Sportvereines, welche mit ihrem Betreuer zeitgleich beim Abstieg waren, wurden teilweise durch kleinere Steinsplitter getroffen, aber nicht verletzt.

Ob sich der herabfallende Stein witterungsbedingt löste, oder durch weiter oben steigende Bergsteiger ausgelöst wurde, ist nach den Angaben der beteiligten Personen nicht mehr feststellbar.

Presseausendung
vom 15.09.2020, 16:05 Uhr

Abb. 4: Pressemitteilung der Landespolizeidirektion für Oberösterreich zum Steinschlagereignis im Pyhrn-Priel-Gebiet an der Grenze der Gemeinden Spital am Pyhrn und Roßleithen (Bundesland Oberösterreich) am 9. September 2020 mit einer verletzten Person (Quelle: Landespolizeidirektion für Oberösterreich) [6].

Der Abstieg von einem Gipfel – im gegenständlichen Fall vom Hochblaser (1.771 m) in den südwestlichen Ausläufern des Hochschwabmassivs (Bundesland Steiermark) – wurde am 20. September auch einer Frau zum Verhängnis. Ihr Weg hätte sie zum im Gemeindegebiet von Eisenerz liegenden Leopoldsteiner See (628 m) führen sollen, doch endete er in jenem Abschnitt, wo der Steig durch die Seemauer verläuft. Dort erlitt sie durch einen herabfallenden, etwa faustgroßen Stein eine Kopfverletzung, die den Abtransport per Rettungshubschrauber bedingte. Auch in diesem Fall überstand die Begleitperson den Vorfall ohne Blessuren (Abb. 5). [8]

Am Klettersteig | Wienerin wurde bei Bergtour von einem Stein am Kopf getroffen

Ein faustgroßer Stein traf die 30-jährige Wienerin am Hinterkopf. Sie musste ins LKH geflogen werden.

07.41 Uhr, 21. September 2020

Eine 30-jährige Alpinistin wurde Sonntagnachmittag von einem Stein getroffen und verletzt. **Sie wurde vom Rettungshubschrauber ins Tal geflogen.**

Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten (35) aus Graz unternahm die 30-jährige Wienerin bei sonnigem und klarem Wetter eine Tour auf den Hochblaser. **Dabei starteten die beiden Hobby-Bergsteiger den „Kaiser-Franz-Josef-Klettersteig“ beim Leopold-Steiner-See durch die „Seemauer“ auf den Gipfel.** Beim Abstieg bzw. auf dem normalen Wanderweg durch die „Seemauer“ (850 Meter Seehöhe) wurde die 30-Jährige **plötzlich von einem herabfallenden faustgroßen Stein am Hinterkopf getroffen.** Beide Alpinisten trugen keinen Helm, wodurch die Wienerin eine Verletzung am Hinterkopf erlitt.

Ihr Begleiter alarmierte die Einsatzkräfte, woraufhin die durchgehend ansprechbare 30-Jährige vom Rettungshubschrauber C17 aus dem Steig gerettet und ins Tal geflogen wurde. Von dort brachte sie das Rote Kreuz ins LKH Hochsteiermark, Standort Bruck an der Mur. **Wodurch der Steinschlag ausgelöst wurde konnte bislang nicht genau erhoben werden.** Die Ermittlungen werden von der Alpinpolizei Hochsteiermark geführt. Zudem stand die Polizei Eisenerz im Einsatz.

Abb. 5: Berichterstattung zum Steinschlagereignis mit einer verletzten Person in der Seemauer im Gemeindegebiet von Eisenerz (Bundesland Steiermark) am 20. September 2020 (Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [8].

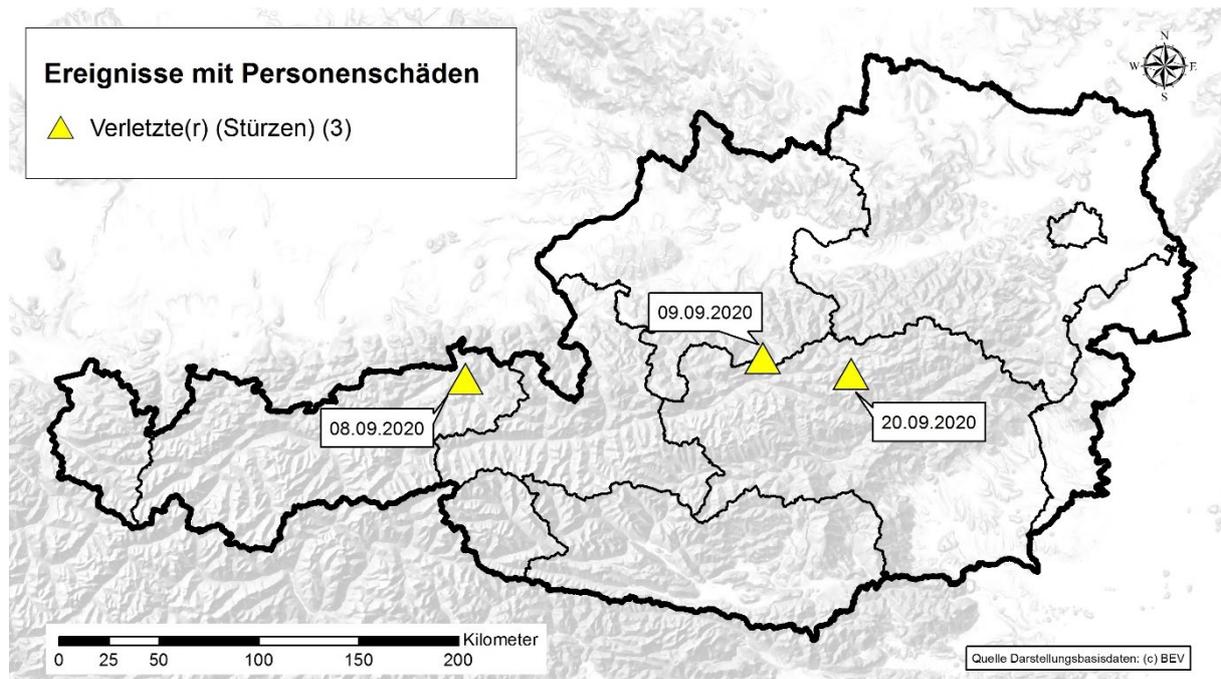


Abb. 6: Räumliche Verteilung der mittels Recherchen in Online-Medien im September 2020 erfassten gravitativen Massenbewegungen mit Toten oder Verletzten, differenziert nach Prozessgruppen (in Klammer die jeweilige Anzahl der Ereignisse).

2.4 Überblick zu den Schäden an der Infrastruktur

Wie bereits in der einführenden Erläuterung dargelegt, konzentrieren sich in Medien veröffentlichte Informationen zu gravitativen Massenbewegungen auf Ereignisse, die oftmals in Zusammenhang mit Schäden an der Infrastruktur stehen. Auch im September 2020 betraf der mit Abstand größte Teil der online zugänglichen Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen solche mit Berichten über Schäden am Straßen- und Wegenetz.

Drei Ereignisse, allesamt Hangrutschungen oder Hangmuren, verursachten darüber hinaus einen, zumeist nur geringen Gebäudeschaden. Ferner gingen ein Sturzprozess und eine Hangmure mit Beschädigungen an Kraftfahrzeugen einher. In einem Fall gelang es nicht zu eruieren, ob mit der gravitativen Massenbewegung – hierbei handelte es sich um eine Böschungsrutschung – auch ein Sachschaden verbunden war (Abb. 7).

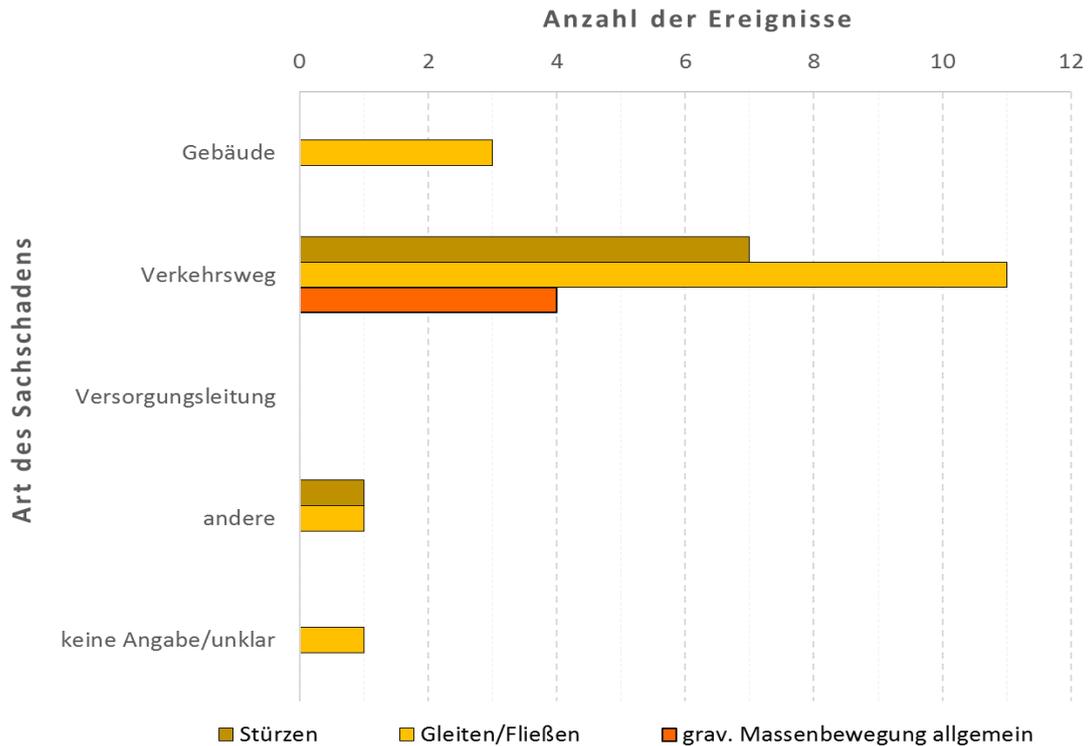


Abb. 7: Überblick zu den mit gravitativen Massenbewegungen im September 2020 einhergegangenen Arten von Sachschäden (Achtung: Mehrfachnennungen möglich, weil bei einem Ereignis mehrere Sachschadensarten auftreten können!). Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

2.5 Gravitative Massenbewegungen mit besonderen Folgen

Nachdem bereits im Juli und August mehrere schwere Unwetter das obere Murtal im Bundesland Steiermark, insbesondere den Bezirk Murau, heimgesucht hatten, sahen sich die Einsatzkräfte in den späten Nachmittags- und Abendstunden des 6. September schon wieder mit einem Starkniederschlagsereignis konfrontiert (Abb. 21, Abb. 22) [9], [19]. Einmal mehr galt es, zahlreiche Überflutungen zu bannen sowie Muren und Hangrutschungen zu beseitigen.

Eine große Hangrutschung ging auf einer steilen Wiesenfläche hinter einem bäuerlichen Anwesen im Bereich Vorwitzhof – Puschachen nahe dem Ort Bischoffeld in der Gemeinde Gaal ab (Abb. 8). Die Rutschmasse wälzte sich bis an die Wand eines landwirtschaftlich genutzten Nebengebäudes, wobei sie dieses und einige Gerätschaften beschädigte (Abb. 9). [1], [9]



Abb. 8: Hangrutschung im Bereich Puchschachen nahe Bischofffeld in der Gemeinde Gaal (Bundesland Steiermark) am Abend des 6. September 2020 (© Thomas Zeiler/BFVKF; Quelle: Webseite des Bereichsfeuerwehrverbandes Knittelfeld) [1].



Abb. 9: Hangrutschung im Bereich Puchschachen nahe Bischofffeld in der Gemeinde Gaal (Bundesland Steiermark) am Abend des 6. September 2020 (© Thomas Zeiler/BFVKF; Quelle: Webseite des Bereichsfeuerwehrverbandes Knittelfeld) [1].

Die starken Niederschläge am 6. September erstreckten sich auch auf andere Teile des Bundesgebietes, so unter anderem auf das Gemeindegebiet von Spittal an der Drau (Bundesland Kärnten). Im nördlich von Rothenthurn liegenden Ort Burgbichl rutschte am 7. September kurz vor 7 Uhr morgens die Böschung zwischen einer Straße und einem Wohnhaus großflächig ab (Abb. 10). Die Hangmure erfasste ein vor dem Gebäude abgestelltes Fahrzeug, beschädigte es schwer, und verlegte überdies den Zugangsbereich zum Wohnhaus (Abb. 11). [10], [11]

Spittal/Drau | Hang rutschte ab und beschädigte Haus und Auto

Wegen des starken Regens hat Montagfrüh in Burgbichl ein Erdbeben, das Geröll und Bäume mitriss, ein Gebäude und ein Fahrzeug beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt. Die Aufräumarbeiten dauerten bis zum Nachmittag.

16.47 Uhr, 07. September 2020

Ausgelöst durch **Starkregen**, kam es am Montag **in den frühen Morgenstunden** bei einem Wohnhaus in Burgbichl im Bezirk Spittal/Drau zu einem Erdbeben. Der Hang zwischen Straße und Wohnhaus rutschte ab. Erdreich, Geröll und Bäume verlegten das Gebäude und die Hauseingangstüre. Dabei wurde auch ein Fahrzeug verschüttet und schwer beschädigt.

Die Bewohner blieben zum Glück unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon. Die Aufräum- und Sicherungsarbeiten dauerten bis in den Nachmittag hinein und wurden von der **Feuerwehr Olsach-Molzbiel**, dem Wirtschaftshof der Stadtgemeinde Spittal/Drau, sowie einem Bauunternehmen durchgeführt. Im Einsatz stand auch ein **Geologe** vom Amt der Kärntner Landesregierung.



© FF Olsach-Molzbiel

Abb. 10: Berichterstattung zum Abgang einer Hangmure auf ein Wohnhaus in Burgbichl, Gemeinde Spittal an der Drau (Bundesland Kärnten) am 7. September 2020 (© Foto: Freiwillige Feuerwehr Olsach-Molzbiel; Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [10].



Abb. 11: Hangmure in Burgbichl, Gemeinde Spittal an der Drau (Bundesland Kärnten) am 7. September 2020 (© Foto: Freiwillige Feuerwehr Olsach-Molzbiel; Quelle: Webseite der Freiwilligen Feuerwehr Olsach-Molzbiel) [11].

Regionales Aufsehen erregte eine Hangmure, die sich am 28. September 2020 am talseitigen Hang einer vor kurzem errichteten Forststraße an der Nordwestflanke des Schlossberges unweit des Hauptplatzes der Gemeinde Kirchschlag in der Buckligen Welt (Bundesland Niederösterreich) löste. Dem Online-Bericht (Abb. 12) zufolge hatte ein Sturmereignis im Vorfeld dieser gravitativen Massenbewegung mehrere hohe Bäume entwurzelt, woraufhin die Forstabteilung der Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt-Land die Notwendigkeit gesehen hatte, Schlägerungen im Umfeld durchzuführen, was wiederum den Bau einer Forststraße für die Holzbringung nach sich gezogen hatte. Während des Starkregenereignisses am 28. September dürfte es in einer Senke dieser Forststraße zu einer konzentrierten Wasseransammlung gekommen sein. Daraufhin brach der steile, talseitige Hang weg. Der Schaden in der unmittelbar

am Hangfuß liegenden Siedlung hielt sich in Anbetracht des Geschehens in Grenzen; einzig ein Nebengebäude blieb nicht verschont. [12]

CHRONIK NIEDERÖSTERREICH

30.09.2020

Mure neben Haus des Bezirkshauptmannes

Schutzwald der Burgruine Kirchschatz wurde nach gefährlichem Windwurf geschlägert. Es kam zu einem Hangrutsch.



Die Bewohner der Siedlung am Fuße des Schlossberges in Kirchschatz in der Buckligen Welt sind am Montag mit dem Schrecken davon gekommen. Darunter auch der Bezirkshauptmann von Wiener Neustadt, Markus Sauer und seine Familie. Im Zuge schwerer Regenfälle hat sich auf dem steil abfallenden Hang des Schlossberges eine Mure gelöst und ist in Richtung Wohngebiet gedonnert. Bis auf ein Nebengebäude sind die Häuser verschont geblieben. Es sind aber dringend Sanierungsarbeiten notwendig.

Die Bezirkshauptmannschaft hat der problematische Hangrücken bereits vor zwei Jahren beschäftigt. Ein Objekt-Schutzwald sollte die Steinschlag-Gefahr von der Burgruine minimieren. Doch einige zu hoch gewachsene Bäume fielen dem Windwurf zum Opfer und donnerten Richtung Siedlung. Daraufhin genehmigte die Forstabteilung der BH nach einer Überprüfung „notwendige Schlägerungen“. Im Zuge dieser Arbeiten musste auch eine Forststraße errichtet werden, die den problematischen Hang durchkreuzt.

Genau im Bereich dieser Straße hat sich im Zuge des massiven Regens ein Trichter gebildet. „An der talseitigen Böschung des Weges ist es daher zu der Rutschung gekommen“, erklärt der Bezirkshauptmann. Die Forstabteilung der BH hat den Schaden bereits begutachtet und Maßnahmen in Auftrag gegeben. Die für den Wegebau verantwortliche Firma muss die Hangrutschung schnellstmöglich sanieren.

Mit Piloten, die zur Sicherung in den Erdboden geschlagen werden, sollen weitere Murenabgänge verhindert werden. Eine Gefahr für die Siedlung bestehe derzeit nicht, meint Sauer. Nach frischen Schlägerungen sei es normal, dass der Waldboden sich erst wieder festigen müsse.

Abb. 12: Auszug aus der Berichterstattung zur Hangmure am Schlossberg in der Gemeinde Kirchschatz in der Buckligen Welt (Bundesland Niederösterreich) am 28. September 2020 (Quelle: „Kurier“-online) [12].

Ein anderes Geschehen erreichte dagegen fast ausnahmslos jene Personen, die in den Nachmittagsstunden des 17. September dem Verkehrsfunk von „Radio Niederösterreich“ lauschten. Darin wurden Verkehrsteilnehmer mehrfach über einen Felssturz bzw. einen Erdbeben an der Kremser Straße (B 37a) im Raum Hollenburg und einer damit verbundenen Straßensperre informiert. Laut Straßenmeisterei wären ca. 10 m³ Fels abgerutscht. Ein Artikel in der Online-Ausgabe der „Niederösterreichischen Nachrichten“ (Abb. 13) [13] brachte Licht ins Dunkel. Diesem zufolge hatten sich am frühen Nachmittag aus einem steilen, unmittelbar an die Richtungsfahrbahn Sankt Pölten angrenzenden Hang – etwa auf Höhe des Straßenkilometers 25,3 unweit der Ruine Bertholdstein im Gemeindegebiet von Krems an der Donau (Bundesland Niederösterreich) – mehrere Felsblöcke gelöst und waren auf die Fahrbahn gerutscht, der größte von ihnen mit einem Durchmesser von ca. 2 m. Diesen Blöcken und dem mitgerissenen Lockergestein konnte so mancher Lenker nicht mehr rechtzeitig ausweichen, weswegen einige Kraftfahrzeuge

beschädigt wurden. Die wahrscheinlichste Ursache für diese gravitative Massenbewegung sei einem Geologen des Landes Niederösterreich zufolge die Lockerung der Verwitterungsschicht durch das Wurzelwachstum von Bäumen. [13]

Hollenburg: Felsen stürzte auf B 37a

Ein riesiger Felsen mit mehr als zwei Metern Durchmesser stürzte am frühen Nachmittag des 17. September bei Hollenburg auf die Richtungsfahrbahn St. Pölten der Bundesstraße 37a. Der Verkehr musste teilweise durch den Ort Hollenburg umgeleitet werden.

Von **Martin Kalchhauser**. Erstellt am 17. September 2020 (21:04)

Glück im Unglück für mehrere Fahrzeuglenker auf der Bundesstraße 37a: Ein Felssturz blockierte die wichtige Verbindung zwischen Krems und Traismauer.

Felsen war zwei Meter groß

Der größte Brocken, der auf die rechte Spur der Richtungsfahrbahn St. Pölten krachte, hatte den stolzen Durchmesser von zwei Metern. Daneben kamen auch noch viele weitere, kleinere Steine und Schotter sowie Erde den Hang herunter. Einige Fahrzeuge wurden von den Steinen beschädigt. Zum Glück kam keine Person zu Schaden.

Lkw-Fahrer schlug Alarm

Ein Lkw-Fahrer meldete den Zwischenfall der Polizei. Die Feuerwehr Krems sowie die Straßenmeisterei rückten aus, um die Fahrbahn wieder freizumachen. Die Arbeiten dauerten jedoch den ganzen Nachmittag. Zeitweise konnte der Verkehr auf der Überholspur an der Stelle vorbeigeleitet werden, mehrere Stunden lang war die B 37a jedoch in Richtung St. Pölten total gesperrt.



Abb. 13: Auszug aus der Berichterstattung zum Sturzereignis auf die Kremser Straße (B 37a) im Raum Hollenburg in der Gemeinde Krems an der Donau (Bundesland Niederösterreich) am 17. September 2020 (© Foto: Leopold Rohrhofer/Magistrat der Stadt Krems; Quelle: „Niederösterreichische Nachrichten“-online) [13].



Abb. 14: Sturzblöcke auf der Richtungsfahrbahn Sankt Pölten der Kremser Straße (B 37a) im Raum Hollenburg in der Gemeinde Krems an der Donau (Bundesland Niederösterreich) am 17. September 2020 (© Foto: Leopold Rohrhofer/Magistrat der Stadt Krems; Quelle: „Niederösterreichische Nachrichten“-online) [13].

2.6 Die zeitliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen im September 2020

Eine Differenzierung der eingelangten Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen im September 2020 nach dem Ereigniszeitpunkt (Abb. 15) streicht den 6. September nachdrücklich hervor. An diesem Tag trugen sich zwölf der 28 bekannt gewordenen Ereignisse zu. Da sie allerdings geballt im Großraum Murau im Bundesland Steiermark auftraten, vermag die nachfolgende Darstellung aufgrund ihres Maßstabes die Dominanz in räumlicher Hinsicht nicht adäquat wiederzugeben.

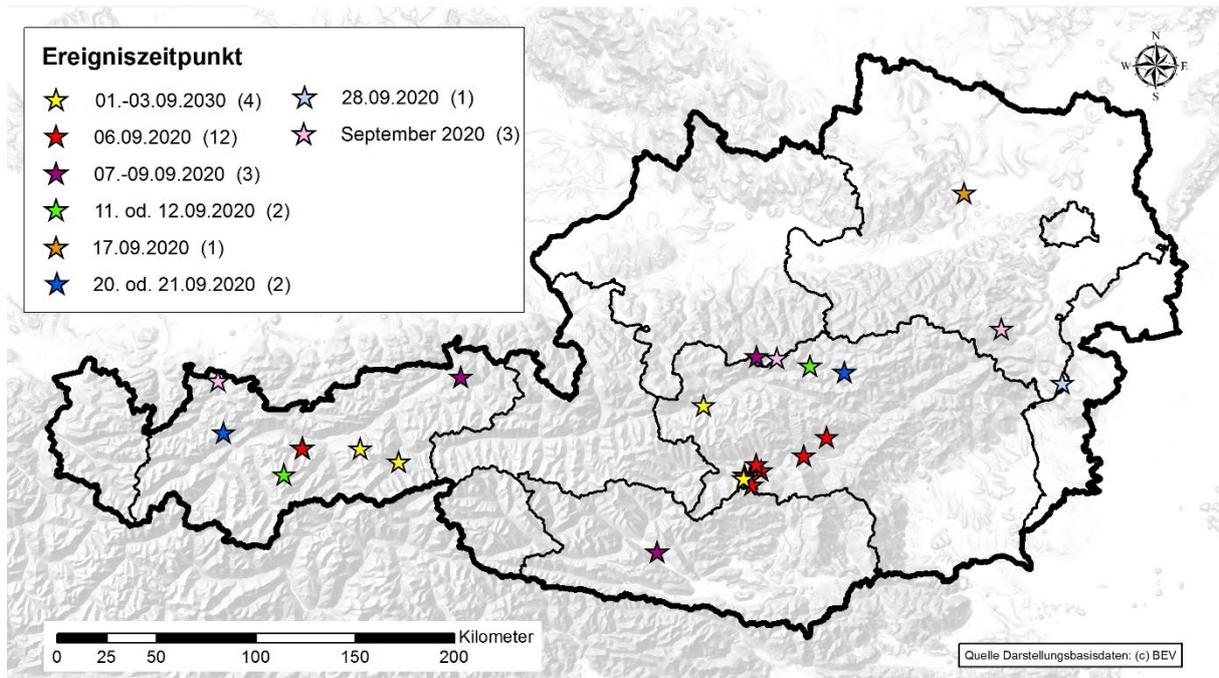


Abb. 15: Räumliche und zeitliche Verteilung der mittels Recherche in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen in Österreich im September 2020 (in Klammern die Anzahl der Ereignisse). Drei Ereignisse konnten keinem genauen Datum zugeordnet werden.

Aus den ersten drei Tagen des Monats September wurden vier gravitative Massenbewegungen bekannt. Bereits am 1. September stürzte in der Gemeinde Mayrhofen (Bundesland Tirol) ein Felsblock auf den von Mayrhofen nach Laubichl führenden Wanderweg (Abb. 16), was dessen umgehende Sperre zur Folge hatte [14].



Abb. 16: Der am 1. September auf den Wanderweg von Mayrhofen nach Laubichl (Bundesland Tirol) herabgestürzte Felsblock (© Foto: Markus Sporer/„Zillertalfoto“; Quelle: Webseite von „Zillertalfoto“) [14].

In den späten Nachmittagsstunden des 1. September verlegte eine Lockergesteinsrutschung etwa auf Höhe des Straßenkilometers 1,24 unweit Thalhamm in der Gemeinde Gröbming (Bundesland Steiermark) einen beträchtlichen Teil der Fahrbahn der Gröbmingerstraße (L 727) (Abb. 17), weswegen der unter Einheimischen als Bahnhofstraße firmierende Zubringer zum Bahnhof Gröbming vorübergehend gesperrt werden musste [15].

Zwischen Moosheim und Gröbming | Bahnhofstraße nach Hangrutsch gesperrt

Wegen eines Hangrutsches musste am Dienstag die Landesstraße zwischen Moosheim und Gröbming bis auf Weiteres gesperrt werden.

10.08 Uhr, 02. September 2020

Die **Landesstraße zwischen Moosheim und Gröbming** - in der Region besser bekannt als "Bahnhofstraße" - musste nach **einem Hangrutsch gesperrt** werden. Ereignet hat er sich am späten Dienstagnachmittag, "es war nichts Tragisches, es ist einfach ein Teil heruntergekommen", sagt Gröbmings **Bürgermeister Thomas Reingruber**.

Der **Landesgeologe** sei gekommen und habe die Lage beurteilt, so der Ortschef. "Die **Aufräum- und Sicherungsarbeiten** sind im Gange, der Pkw-Verkehr wird danach **einspurig vorbeigeführt**. Für den **Schwerverkehr** ab 3,5 Tonnen ist die Straße **gesperrt**, bis die **Freigabe** des Landesgeologen ergeht."



Der Regen der vergangenen Tage hat den Hangrutsch ausgelöst © Thomas Reingruber

Abb. 17: Berichterstattung zur Lockergesteinsrutschung auf die Gröbmingerstraße (L 727) im Raum Thalhamm in der Gemeinde Gröbming (Bundesland Steiermark) am 1. September 2020 (© Foto: Thomas Reingruber/Gemeinde Gröbming; Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [15].

In der darauffolgenden Nacht löste sich etwa 70 m oberhalb der Wattentalstraße (L 339) in Richtung des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen im Gemeindegebiet von Wattenberg (Bundesland Tirol) ein rund 2 m³ großer Felsblock, dessen Trümmer – ebenso wie mitgerissene Bäume – teilweise erst auf der Fahrbahn zu liegen kamen. Neben den starken Niederschlägen unmittelbar vor diesem Ereignis stufte der Geologe des Landes Tirol auch Wurzeldruck als wahrscheinlichen Auslöser dieses Blocksturzes ein (Abb. 18). [16]

Felssturz im Wattental

Im Wattental ist in der Nacht auf Mittwoch ein Felssturz abgegangen, bei dem Gesteinsbrocken und Bäume bis auf die Straße gelangten. Der Block dürfte sich über eine lange Zeit gelöst haben, der restliche Hang sei jedoch stabil, beruhigte die Landesgeologie.

Online seit gestern, 13.25 Uhr



Der etwa zwei Kubikmeter große Felsen löste sich laut Landesgeologe Roman Außerlechner etwa 70 Meter oberhalb der Wattentalstraße Richtung Truppenübungsplatz Walchen aus einer Senke beziehungsweise einer überhängenden Felswand. Nach einem Absturz im freien Fall zerbarst der Brocken beim Aufprall in mehrere „recht massive“ Stücke, so Außerlechner, die dann bis auf die Straße gelangten. Der Felssturz riss auch mehrere Bäume mit.

Fels „über Jahre gelöst“

Offenbar dürfte sich der Felsbrocken über Jahre gelöst haben, so der Landesgeologe, unter anderem auch durch Wurzeln eines großen Baumes oberhalb der Abbruchstelle. Eindringendes Wasser durch die starken Regenfälle am Wochenende hat dann die Reibung des Erdreichs offenbar so sehr verringert, dass der Brocken abbrach.

Bereits am Wochenende war es wegen der starken Regenfälle im hinteren Zillertal zu einem großen Felssturz gekommen - mehr dazu in **Überflutungen, Hochwasser und Muren**.

Abb. 18: Auszug der Berichterstattung zum Blocksturz auf die Wattentalstraße (L 339) in der Gemeinde Wattenberg (Bundesland Tirol) in der Nacht vom 1. auf den 2. September 2020 (Quelle: ORF-online) [16].

Am 3. September gab die Stadtgemeinde Murau (Bundesland Steiermark) auf ihrer Webseite eine temporäre Sperre der Frauenalpenstraße infolge eines Felssturzes (Abb. 19) bekannt [17].



Abb. 19: Sturzblöcke auf der Frauenalpenstraße im Gemeindegebiet von Murau (Bundesland Steiermark) am 3. September 2020 (© Foto: Thomas Kalcher/Gemeinde Murau; Quelle: Webseite der Gemeinde Murau) [17].

Am 6. September gingen auch im Sellraintal (Bundesland Tirol) starke Regenschauer nieder. Im Gefolge dieser wurde die Sellraintalstraße (L 13) an mehreren Stellen mit Lockergestein verschüttet, so unter anderem im Bereich der Straßenkilometer 6,9 und 7,0 zwischen der Galerie Tafelweg und der Inneren Aubrücke unweit des Weilers Sellrain-Au. Dem vorangegangen waren zwei gravitative Massenbewegungen allgemeiner Art, die sich – nicht weit voneinander entfernt – hangabwärts vom Weiler Dafl unweit Neder im Gemeindegebiet von Grinzens zugetragen hatten. [18]

Hauptbetroffen an jenem Tag war aber das obere Murtal (Bundesland Steiermark) (Abb. 21, Abb. 22), wo sich zehn der zwölf bekannt gewordenen gravitativen Massenbewegungen ereigneten. Zwei Hangrutschungen oder Hangmuren entfielen auf den Bezirk Murtal (darunter die bereits in Kapitel 2.5 erwähnte Hangmure nahe Bischofffeld in der Gemeinde Gaal), sieben – darüber hinaus eine gravitative Massenbewegung allgemeiner Art – auf den Bezirk Murau. Wie Abbildung 20 verdeutlicht, fokussierte sich das Geschehen vor allem auf den Großraum der Stadt Murau.

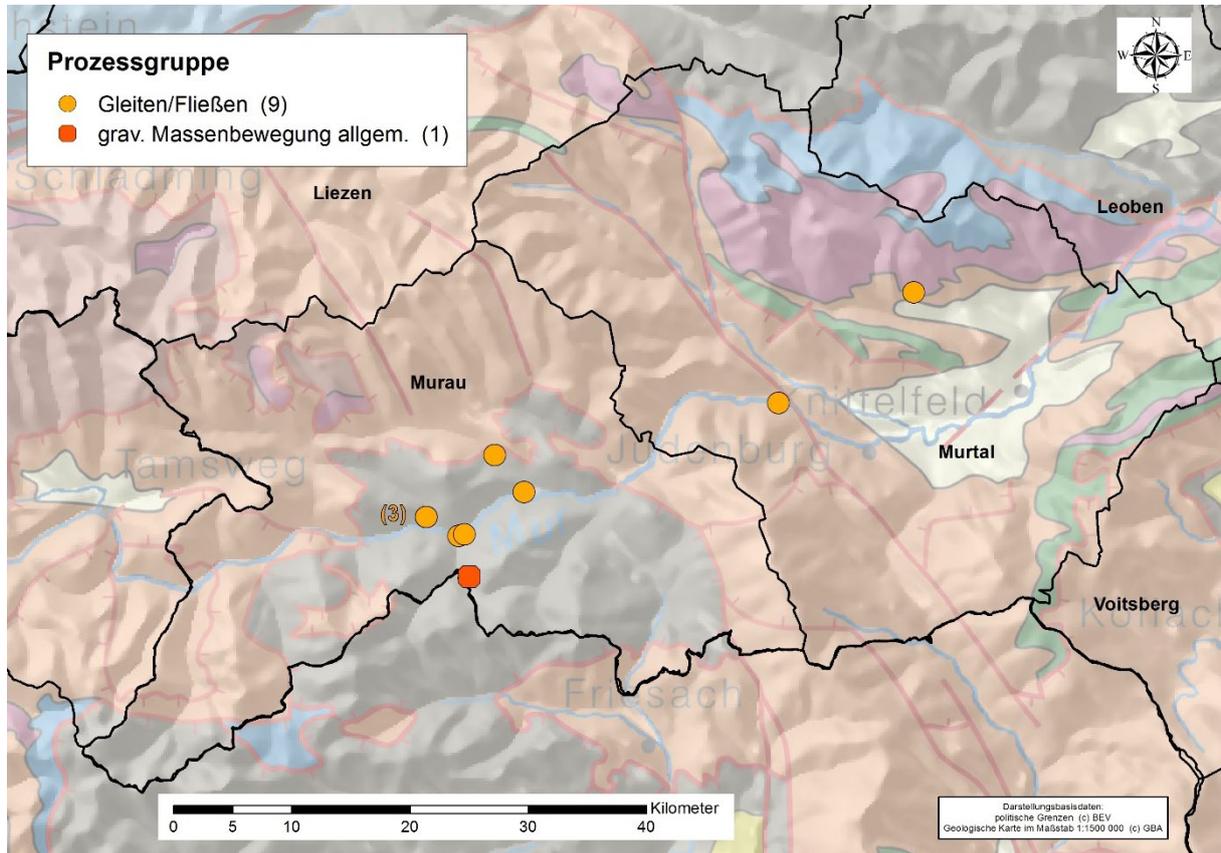


Abb. 20: Räumliche Verteilung der für den 6. September 2020 mittels Recherchen in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen unterschiedlicher Prozessgruppen (in Klammern die jeweilige Gesamtanzahl) in den Bezirken Murau und Murtal (Bundesland Steiermark).

Zahlreiche Einsätze | 80 Liter Wasser pro Quadratmeter: Murau stand unter Wasser

Heftige Regenschauer sorgen für Überschwemmungen und Murenabgänge vor allem in der Obersteiermark. Wegen mehrerer Murenabgänge mussten Straßen gesperrt werden, Zugverbindungen wurden unterbrochen. Sonntabend waren zahlreiche Steirer ohne Strom.

Von Michael Kloiber, Wilfried Rombold | 07.46 Uhr, 07. September 2020

In der Obersteiermark - vor allem in den Bezirken Murau und Murtal - sind am Sonntagabend Gewitter mit heftigen Regenschauern niedergegangen. Die Feuerwehren waren im Dauereinsatz, primär wegen **Murenabgängen und Überflutungen**. Besonders betroffen waren die Gemeinden **Niederwölz und Oberwölz** und der **Raum Knittelfeld**. "In Oberwölz ist mit 81 Liter pro Quadratmeter innerhalb weniger Stunden der gesamte mittlere Septemberniederschlag gefallen", weiß Manfred Spatzierer vom Wetterdienst Ubimet. Lokal gab es sogar noch größere Niederschlagsmengen bis zu **100 Liter pro Quadratmeter**, so etwa in Gestüthof bei Murau.



Im Bezirk Murau wurden zahlreiche Häuser überschwemmt © BVMMU/Hprn

42 Unwettereinsätze und 14 Pumpeinsätze verzeichnete die Landesleitzentrale in den letzten 24 Stunden, das Einsatzgeschehen konzentrierte sich auf das obere Murtal. Besonders spektakulär war der Einsatz am Lassnitzbach in Gestüthof (Stadtgemeinde Murau), wo eine Brücke **durch die Wassermassen** und wegen des **angeschwemmten Treibguts beinahe weggerissen** worden wäre. Die Feuerwehr musste Baumstämme mittels Kran aus dem Wasser holen. Von den Einsatzkräften hieß es noch in der Nacht, dass die Brücke stark beschädigt sei und **möglicherweise abgetragen werden muss**. Am Montag müssen Sachverständige bei Tageslicht die Details klären.

Straße teils von Wasser mitgerissen

Entlang des **Hinterburgerbaches bei Oberwölz** wurde weiters ein Teil der Straße so stark unterschwemmt, dass **Teile von den Wassermassen mitgerissen** wurden. Um den Schaden benennen zu können, warten die Einsatzkräfte auch hier auf Montag - Sonntagnacht war es für eine genaue Einschätzung der Sachlage bereits zu dunkel.

Auch abseits dessen verbuchten die Helfer zahlreiche Einsätze: So wurde die **L 512, die Greimerstraße**, komplett gesperrt, auch die Strecke der Murtalbahn ist zwischen **Thalheim-Pöls und Unzmarkt** unterbrochen - Schlamm und Geröll liegen auf den Gleiskörpern. Ein Schienenersatzverkehr bis Murau wurde eingerichtet.

Die **L 514, die Hoheggerstraße**, ist ebenfalls in beiden Richtungen gesperrt - auch hier sind die Aufräumarbeiten nach einem Murenabgang in der Nacht noch im Gange. Weiters gesperrt ist die **L 502 zwischen Murau und Laßnitz**. Auf der **B 317** kommt es in Unzmarkt zu wechselseitigen Anhaltungen.

Hangrutschungen und umgestürzte Bäume

In der Region waren jedenfalls **zahlreiche Haushalte ohne Strom**, einige Stationen sind unwetterbedingt ausgefallen. Laut Energie Steiermark werde das Problem bereits behoben.

In der Stadt **Murau** waren unterdessen mehrere Keller überflutet. Zu Pumparbeiten musste die Feuerwehr unter anderem auch in **Laßnitz bei Murau** und **Möderbrugg** ausrücken. Unwettereinsätze gab es auch in **Petersdorf, Scheifling, Unzmarkt, Oberzeiring, St. Lambrecht** und **Picheldorf** wegen Hangrutschungen, Murenabgängen und umgestürzten Bäumen.

Hang mit Planen geschützt

Schwerpunkt der Einsätze im Bezirk Murtal waren **Seckau, Kobenz** und **Gaal**. Bäche tragen über die Ufer und Keller wurden überschwemmt. Mit Tauchpumpen und Sandsäcken versuchten die Feuerwehrleute weitere Schäden abzuwenden. Dazu wurde die Feuerwehr **Bischoffeld** zu einer Hangrutschung bei einem landwirtschaftlichen Anwesen gerufen. Auch dort musste Wasser und Schlamm durch das **Schlagen von Wassergräben** von den Gebäuden weggeleitet werden. Da ein Teil des Hanges bereits abgerutscht war, deckte ihn die Feuerwehr mit Planen ab. 78 Kräfte waren bis in die späten Nachtstunden mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Abb. 21: Auszug der Berichterstattung zu den schweren Unwettern im oberen Murtal (Bundesland Steiermark) am 6. September 2020 (© Foto: Walter Horn/BFMMU; Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [9].

Tags darauf offenbarte sich das Ausmaß der Zerstörungen (Abb. 22) [19], [20] in einer Region, die infolge der schweren Unwetter im Hochsommer damals zum Katastrophengebiet erklärt worden war [21], [26], was auch den Assistenzeinsatz des Österreichischen Bundesheeres zur Folge gehabt hatte.

Unwetter in Murau und Murtal | "Kleinräumig sind die Zerstörungen gewaltig"

Bei Tageslicht wird das volle Ausmaß der Unwetter von Sonntag sichtbar. Im Bezirk Murau wird die Ausweitung des Katastrophenzustandes überlegt.

Von Sarah Ruckhofer | 10.11 Uhr, 07. September 2020

Erst am Freitag [beendeten die knapp 70](#)

[Pioniere des Bundesheeres ihren](#)

[Katastropheneinsatz im Bezirk Murau.](#)

Nun zeigt sich quer durch den Bezirk ein Bild der Zerstörung. [Sonntagabend zogen](#)

[schwere Gewitter über die Steiermark,](#)

die Regenfälle waren sintflutartig. In Murau-Stolzalpe und Oberwölz wurden

80 Liter Regen pro Quadratmeter

gemessen. "Es hat **wie aus Kübeln**

geschüttet", erzählt Muraus

Bürgermeister **Thomas Kalcher**. "Kaum

war fünf Minuten Ruhe, dann wurde es

immer ärger und ärger." Zwar waren die

Bachläufe durch die Aufräumarbeiten des Bundesheeres nach den letzten Unwettern wieder frei, "trotzdem

sind **viele Wiesen und Keller abgesoffen**".

Viele Muren abgegangen

Heftig waren die Unwetter auch im Bezirk **Murtal**. In Seckau, Kobenz und Gaal **gingen Muren ab**, die Feuerwehr musste noch in der Nacht Hänge abdecken, um Schlimmeres zu verhindern. "Viele **Straßen sind verschüttet, Sichtungen sind erst jetzt möglich**", so Feuerwehr-Kommandant **Erwin Grangl**. "Die Unwetter sind absolut untypisch für September. Wir **hoffen, dass sich das Wetter jetzt stabilisiert**". Mehr Regen können die Bäche nicht fassen. Auch in **Unzmarkt** und dem **Tauerngebiet** musste die Feuerwehr mehrmals ausrücken. "Die Regenmassen erinnern an die Monsunzeit", so **Harald Schaden** vom Bereichsfeuerwehrverband Judenburg. Noch einseitig **unterbrochen ist die Bahnverbindung zwischen Thalheim und Unzmarkt**, hier ging am Sonntag eine Mure ab.

Abb. 22: Auszug der Berichterstattung zu den schweren Unwetterschäden im oberen Murtal (Bundesland Steiermark) am 6. September 2020 (Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [19].

Betroffen von kleinen Böschungsrutschungen – in Summe mindestens drei – war einmal mehr die Hugo-Wolf-Gasse am Lärchberg in der Stadtgemeinde Murau (Abb. 23) [22].



Abb. 23: Böschungsrutschungen an der Hugo-Wolf-Gasse in der Stadtgemeinde Murau (Bundesland Steiermark) am 6. September 2020 (© Fotos: Franz Mayrhofer/Stadtfirewehr Murau; Quelle: Webseite der Stadtfirewehr Murau) [22].

Auf der Zufahrt vom Gestüthof Richtung Probst rutschte ein Teil der Fahrbahn ab, auf die Murtal Straße (B 96) ging im Ortsteil Triebendorf eine kleine Hangmure ab (Abb. 24) [22].



Abb. 24: Hangmure auf die Murtal Straße (B 96) im Raum Triebendorf, Stadtgemeinde Murau, am 6. September 2020 (© Foto: Franz Mayrhofer/Stadtfirewehr Murau; Quelle: Webseite der Stadtfirewehr Murau) [22].

Großes Glück hatte ein Anrainer am Laßnitzbach, dessen Anwesen sich unmittelbar südlich der Brücke des Lassnitzbachweges über den Laßnitzbach bzw. der Schwarzenberg'schen Fischzucht auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Murau befindet. Dank der Warnung eines Nachbarn konnte er sich noch rechtzeitig vor dem Abgang einer großflächigen Rutschung auf der orografisch rechten Seite des Bachlaufs (Abb. 25) gegenüber seines Grundstückes in Sicherheit bringen. [22], [23], [24], [25]



Abb. 25: Abgerutschter Einhang auf der orografisch rechten Seite des Laßnitzbaches nahe dessen Mündung in das Murtal im Gemeindegebiet von Murau am 6. September 2020 (© Foto links: Walter Horn/BFVMU; Quelle: Webseite des Bereichsfeuerwehrverbandes Murau [23]; © Foto rechts: Roland Theny; Quelle: „Kleine Zeitung“-online [24]).

Besonders schwer getroffen wurde zum zweiten Mal binnen eines Monats ein Anwesen im Unterlauf des Grabenbergbaches (Abb. 27), einem orografisch rechtsseitigen Zubringer des Laßnitzbaches aus dem Raum Grabenberg – Laßnitz-Lambrecht im Gemeindegebiet von Murau, der im Zuge dieses Ereignisses einmal mehr die St. Lambrechter-Straße (L 502) etwa auf Höhe des Straßenkilometers 22,3 vermurte. Die intensiven Niederschläge und das damit einhergehende Hochwasser ließen den Bach seine Einhänge erodieren, was – wie auch im Laßnitzbach selbst (Abb. 26) – eine Reihe von Uferabbrüchen und Rutschungen auslöste [25], [26].



Abb. 26: Uferabbruch am Laßnitzbach in der Gemeinde Murau (Bundesland Steiermark) infolge des Unwetters am 6. September 2020 (© Foto: Sarah Ruckhofer/„Kleine Zeitung“; Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [25].

Doppelte Katastrophe in Murau | Unwetterschäden: "Das ist einfach nur mehr zum Verzweifeln"

Zwei Unwetter binnen drei Wochen haben im Bezirk Murau Millionen-Schäden hinterlassen. Bei einer Rundfahrt im Katastrophengebiet wird das Ausmaß der Zerstörung sichtbar.

Von Sarah Ruckhofer | 18.00 Uhr, 09. September 2020

"Wir haben **immer Angst gehabt vor dem Bach**", seufzt **Reinhard Dullnigg**. „Und jetzt ist es wirklich passiert.“ Der Landwirt aus **Laßnitz bei Murau** blickt über seinen Hof, der gleich **zweimal von schweren Überschwemmungen** getroffen wurde. Überall liegt Geröll, die Wiese vor dem Hof ist von Schlamm bedeckt. „Es ist zum **einfach nur mehr zum Verzweifeln. Wir haben gerade erst alles hergerichtet**, jetzt ist schon wieder alles voller Dreck.“ Wo bis vor Kurzem ein kleines Rinnsal durch den Wald neben dem Hof geronnen ist, ist jetzt eine **mehrere Meter breite Schneise in der Landschaft**. Bäume wurden entwurzelt, riesige Felsbrocken liegen im Bachbett. „Jetzt, wo das ganze Material locker ist, **kann es bei jedem Gewitter wieder passieren**“, fürchtet der Landwirt. Eine Verbauung für den einen Hof ist freilich illusorisch. „Das **Geräusch, wenn die Steine da mitgerissen werden, ist im Haus laut zu hören. Es ist unheimlich**, wir sind jetzt vor jedem Unwetter nervös.“



Reinhard Dullnigg zeigt auf den Bach, der zweimal sein Anwesen verwüstet hat. Eine Verbauung ist an dieser Stelle unwahrscheinlich, die Gefahr bleibt. © Sarah Ruckhofer



Sarah Ruckhofer
Redakteurin



Abb. 27: Auszug der Berichterstattung über die schweren Unwetterschäden im Großraum Murau (Bundesland Steiermark) unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Einzugsgebiet des Grabenbergbaches (© Foto: Sarah Ruckhofer/„Kleine Zeitung“; Quelle: „Kleine Zeitung“-online) [25].

Im Gemeindegebiet von Sankt Peter am Kammersberg verschüttete am 6. September eine Hangmure an der südlichen Ortseinfahrt von Althofen, etwa auf Höhe des Straßenkilometers 4,8, die Katschtalstraße (L 501) (Abb. 28) [27].



Abb. 28: Hangmure auf die Katschtalstraße (L 501) unweit von Althofen in der Gemeinde Sankt Peter am Kammersberg (Bundesland Steiermark) am 6. September 2020 (© Fotos: Freiwillige Feuerwehr Sankt Peter am Kammersberg; Quelle: Webseite der Freiwilligen Feuerwehr Sankt Peter am Kammersberg) [27].

Ebenfalls am 6. September setzte sich ein bergseitiger, bewaldeter Hang an der Friesacher Straße (B 317) zwischen Pichl und Schütt in der Gemeinde Sankt Peter ob Judenburg in Bewegung (Abb. 29) und machte diese zeitweilig nur erschwert passierbar. Die Verantwortlichen sahen sich daraufhin genötigt, umfassende Hangsanierungsmaßnahmen, darunter die Errichtung einer ca. 15 m langen Murgangbarriere, in die Wege zu leiten. [28]



Abb. 29: Areal der Hangrutschung vom 6. September an der Friesacher Straße (B 317) in der Gemeinde Sankt Peter ob Judenburg (Bundesland Steiermark) während der Sanierungsmaßnahmen (© Foto: Abteilung 16 Verkehr und Landeshochbau/Land Steiermark; Quelle: Webseite des Landes Steiermark) [28].

In einer Notiz auf ihrer Webseite vermeldete die Leitung des Nationalparks Gesäuse Ende September einen Felssturz am Großen Buchstein im Gemeindegebiet von Admont (Bundesland Steiermark)

(Abb. 30). Dieser hatte sich bereits am 11. September um 17:03 Uhr an der Ostflanke knapp unterhalb des Gipfelplateaus (Abb. 31) gegen das Obere Rohr bzw. den Ort Gstatterboden zu ereignet. [29]

FELSSTURZ AM BUCHSTEIN

29.09.2020



Am Freitag, dem 11. September ereignete sich an der Ostseite des Großen Buchsteins ein massiver Felssturz, der für einiges Aufsehen gesorgt hat!

Genau um 17:03 löste sich knapp unterhalb des Gipfelplateaus eine Felschuppe und stürzte hunderte Meter zu Tal, bevor sich die Gesteinsmassen, nach vielfachem Aufschlagen und Brechen, in den unzugänglichen Kernen des so genannten "Rohrs" verliefen... Bei herrlichstem spätsommerlichem Wanderwetter konnten zahlreiche Personen in Gstatterboden dieses Ereignis sowohl hören, als auch die unmittelbar darauf aufsteigende gewaltige Staubwolke beobachten – ein deutlicher Hinweis darauf, dass auch hier im Gesäuse die Natur im ständigen Wandel begriffen ist und selbst die steinernen Wandfluchten unserer eindrucksvollen Bergwelt nicht auf ewig Bestand haben!

Bild: Miko Kohlhofer-Feichter

Abb. 30: Information der Leitung des Nationalparks Gesäuse zum Felssturz am Großen Buchstein in der Gemeinde Admont (Bundesland Steiermark) am 11. September 2020 (© Foto: Miko Kohlhofer-Feichter; Quelle: Webseite des Nationalparks Gesäuse) [29].

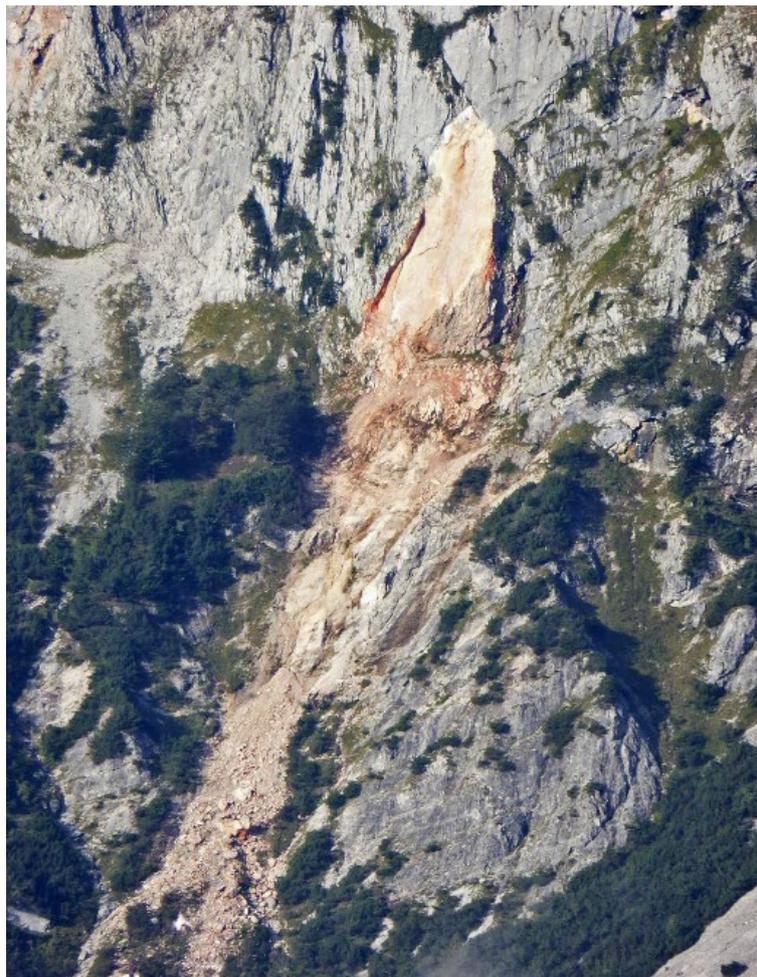


Abb. 31: Abrissbereich und Teil der Sturzbahn des Felssturzareals an der Ostflanke des Großen Buchsteins in der Gemeinde Admont (Bundesland Steiermark) am 11. September 2020 (© Foto: Miko Kohlhofer-Feichter; Quelle: Webseite des Nationalparks Gesäuse) [29].

Tags darauf, am 12. September, kam es zu einem Felssturz an der Nordflanke des Lüsener Fernerkogels (3.298 m) in den Stubai Alpen im Gemeindegebiet von Sankt Sigmund im Sellrain (Bundesland Tirol). Betroffen war das Areal im Bereich Schneepfeise gegen das Gamsgrübl und die Längentaler Alm zu. [30]

Zwischen 13. und 20. September 2020 stürzten in der Gemeinde Musau im Tiroler Außerfern dem Leiter der Tiroler Landesgeologie zufolge einige hundert Kubikmeter Fels vom Musauer Berg teilweise bis zu einem darunter vorbeiführenden Forstweg, der deshalb wie auch ein in der Nähe verlaufender Wanderweg vorübergehend gesperrt werden musste (Abb. 32) [31].

Wanderweg am Musauer Berg nach Felssturz wieder offen

Ein Felssturz am Musauer Berg beschäftigte die Landesgeologen in den letzten Tagen intensiv. Mehrere hundert Kubikmeter Gestein landeten auf einem Forstweg. Inzwischen gibt es leichte Entwarnung.

🕒 Letztes Update am Donnerstag, 24.09.2020, 06:40



Mehrere hundert Kubikmeter Gestein lösten sich am Musauer Berg. © Wachter

Von Simone Tschol

Musau – Vom Musauer Berg zu Tal donnernde Felsbrocken ließen vergangene Woche die Alarmglocken bei Bürgermeister Sieghard Wachter schrillen. Gemeinsam mit dem Waldaufseher machte er sich auf den Weg zur Abbruchstelle. „Ich habe auch umgehend den Landesgeologen Thomas Figl informiert. Dieser war zufällig im Außerfern und kam am selben Tag noch vorbei“, erzählt Wachter. Der Dorfchef sperrte sofort den darunterliegende Forstweg. Auch der Wanderweg zum Achselkopf – ein „Zubringer“ zur Musauer Alm – wurde aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Seither herrschte Ungewissheit, ob es zu weiteren Felsstürzen kommt oder sich der Hang beruhigt.

Ein Erkundungsflug sollte neue Erkenntnisse bringen. Figl: „Wir sind das Gebiet abgeflogen und haben die Abbruchstelle vom Hubschrauber aus inspiziert. Anders ging es nicht, da es sich dort um sehr steiles und unzugängliches Gelände handelt.“



Einige massive Brocken landeten auf dem darunterliegenden Forstweg.

© Wachter

Abb. 32: Auszug der Berichterstattung zum Felssturz vom Musauer Berg in der Gemeinde Musau (Bundesland Tirol) Mitte September 2020 (© Fotos: Sieghard Wachter/Gemeinde Musau; Quelle: „Tiroler Tageszeitung“-online) [31].

In den Abendstunden des 21. September musste einmal mehr ein Fahrverbot für die Hahntennjochstraße (L 246) zwischen der im Oberinntal liegenden Stadtgemeinde Imst (Bundesland Tirol) und der Passhöhe infolge einer gravitativen Massenbewegung verhängt werden. Im gegenständlichen Fall hatte sich eine große Schutthalde bei Kilometer 9,5 nahe der Maldon-Alm auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Imst in Bewegung gesetzt und die besonders bei Motorradfahrern sehr beliebte Straße meterhoch verschüttet (Abb. 33). [32], [33]



Abb. 33: Großer Schuttkegel (links), der die Hahntennjochstraße (L 246) bei km 9,5 im Gemeindegebiet von Imst (Bundesland Tirol) am Abend des 21. September meterhoch unter sich begrub (rechts) (© Fotos: Neurauder/BBA Imst; Quelle: Webseite des Landes Tirol) [32].

An der Südwestflanke des Großen Pyhrngas in den Haller Mauern im Gemeindegebiet von Spital am Pyhrn (Bundesland Oberösterreich) trug sich im September einer Information der Ortsgruppe Linz der Naturfreunde zufolge ein Steinschlagereignis zu. Der im unmittelbaren Gefahrenbereich liegende Hofersteig (Weg Nr. 615) wurde daraufhin umgehend gesperrt. [34]

Das Zusammenwirken der natürlichen mechanischen Verwitterung von Gestein, von Wurzelsprengung und von Starkniederschlagsereignissen im August und den ersten Septembertagen machte sich an einer Felsflanke im Rohrbachgraben im Gemeindegebiet von Puchberg am Schneeberg (Bundesland Niederösterreich) bemerkbar. Oberhalb des Wanderweges, der von Rohrbach im Graben zur an der Schneebergbahn (Zahnradbahn) errichteten Hengsthütte führt, hatte der Inhaber der örtlichen Schi- und Bergsteigerschule eine akut absturzgefährdete Felsschuppe ausgemacht. Die Verantwortlichen entschlossen sich nach Erkundung der Lage deshalb umgehend zur Absprengung des etwa 22 Tonnen wiegenden Felsblockes mit einem Volumen von rund 10 m³. [35] Demzufolge handelt es sich im gegenständlichen Fall weniger um ein Ereignis, wie es für gewöhnlich Teil eines solchen Berichts ist, als vielmehr um eine vorsorgliche Sanierungsmaßnahme, ehe eine gravitative Massenbewegung eine möglicherweise fatale Schädigung entfaltet.

3 Quellennachweis^{2, 3}

- [1] ZEILER, T. (2020): Zahlreiche Unwettereinsätze nach Starkregen. – Webseite des Bereichsfeuerwehrverbandes Knittelfeld, Knittelfeld, 06. September 2020.
https://www.bfvkf.steiermark.at/desktopdefault.aspx/tabid-1709/3969_read-41906
- [2] ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK (2020): Witterungsübersicht September 2020. – Wien, 03. Oktober 2020.
<https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2020/09/wiewars09-20.pdf>
- [3] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR TIROL, PRESSESTELLE (2020): Kletterunfall in Scheffau am Wilden Kaiser. – Pressemeldung Nr. 348783, Webseite der Landespolizeidirektion für Tirol, Innsbruck, 08. September 2020.
<https://www.polizei.gv.at/tirol/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=643375676F564E6C64566B3D&pro=2>
<http://polizeibote.at/2020/09/08/kletterunfall-in-scheffau-am-wilden-kaiser/>
- [4] N.N. (2020): Kletterer in Scheffau von fußballgroßem Stein getroffen. – „Tiroler Tageszeitung“-online, Innsbruck, 08. September 2020.
<https://www.tt.com/artikel/30751071/kletterer-in-scheffau-von-fussballgrossem-stein-getroffen>
- [5] N.N. (2020): Kletterer bei Steinschlag schwer verletzt. – ORF-online, Innsbruck, 08. September 2020.
<https://tirol.orf.at/stories/3065945/>
- [6] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR OBERÖSTERREICH, PRESSESTELLE (2020): Bergsteiger von Stein getroffen. – Pressemeldung Nr. 349219, Webseite der Landespolizeidirektion für Oberösterreich, Linz, 15. September 2020.
<https://www.polizei.gv.at/ooe/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=45444E2F73314D704A4C383D&pro=3>
<http://polizeibote.at/2020/09/15/bergsteiger-von-stein-getroffen/>
- [7] N.N. (2020): Wanderer von Steinsplittern getroffen. – ORF-online, Linz, 16. September 2020.
<https://ooe.orf.at/stories/3067059/>
- [8] N.N. (2020): Am Klettersteig: Wienerin wurde bei Bergtour von einem Stein am Kopf getroffen. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 21. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/5870249/Am-Klettersteig_Wienerin-wurde-bei-Bergtour-von-einem-Stein-am
- [9] KLOIBER, M. & ROMBOLD, W. (2020): Zahlreiche Einsätze: 80 Liter Wasser pro Quadratmeter: Murau stand unter Wasser. Starkregen: Nächtliche Feuerwehreinsätze. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 07. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/5863424/Zahlreiche-Einsaetze_80-Liter-Wasser-pro-Quadratmeter_Murau-stand

² Anmerkung: Die angeführten Internetlinks waren zum Zeitpunkt der Datenrecherche aktiv.

³ Ergänzung: Die Internetlinks zu Presseaussendungen der Landespolizeidirektionen sind längstens bis zum siebten Tag nach der Erstmeldung verfügbar. Zahlreiche dieser Meldungen, jedoch nicht alle, sind wortgleich auf der Webseite „Polizeibote – der direkte Draht zu den News der Polizei“ und/oder auf der Webseite „Regionews“ abrufbar und dort länger verfügbar. Demzufolge findet sich bei Polizeiaussendungen neben dem Originallink auch – falls vorhanden – ein zweiter, der auf eine der obigen Webseiten verweist.

- [10] N.N. (2020): Spittal/Drau: Hang rutschte ab und beschädigte Haus und Auto. – „Kleine Zeitung“-online, Klagenfurt, 07. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/kaernten/chronik/5863841/SpittalDrau_Hang-rutschte-ab-und-beschaedigte-Haus-und-Auto
- [11] N.N. (2020): Erdbeben verschüttete Wohnhaus und Fahrzeug. – Webseite der Freiwilligen Feuerwehr Olsach-Molzbichl, Rothenthurn, 07. September 2020.
<https://www.ffolsachmolzbichl.at/wp/einsatzberichte/erdrutsch-verschuetete-wohnhaus-und-fahrzeug/>
- [12] N.N. (2020): Mure neben Haus des Bezirkshauptmannes. – „Kurier“-online, Wien, 30. September 2020.
<https://kurier.at/chronik/niederoesterreich/mure-neben-haus-des-bezirkshauptmannes/401048413>
- [13] KALCHHAUSER, M. (2020): Glück für Fahrzeuglenker: Hollenburg: Felsen stürzte auf B 37a. – „Niederösterreichische Nachrichten“-online, Krems an der Donau, 17. September 2020.
<https://www.noen.at/krems/hollenburg-felsen-stuerzte-auf-b-37a-krems-hollenburg-redaktionsfeed-b37a-felssturz-224433144>
- [14] SPORER, M. (2020): Wanderweg nach Steinschlag gesperrt – Mayrhofen. – Webseite von „Zillertalfoto“, Hippach, 01. September 2020.
<https://www.zillertalfoto.at/2020/09/01/wanderweg-nach-steinschlag-gesperrt-mayrhofen/>
- [15] N.N. (2020): Zwischen Moosheim und Gröbming: Bahnhofstraße nach Hangrutsch gesperrt. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 02. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/ennstal/5861293/Zwischen-Moosheim-und-Groebming_Bahnhofstrasse-nach-Hangrutsch
- [16] N.N. (2020): Felssturz im Wattental. – ORF-online, Innsbruck, 02. September 2020.
<https://tirol.orf.at/stories/3064938/>
- [17] KALCHER, T. (2020): Frauenalpenstraße nach Felssturz gesperrt! – Webseite der Stadtgemeinde Murau, Murau, 03. September 2020.
<https://www.murau.gv.at/frauenalpenstrasse-nach-felssturz-gesperrt-.html>
- [18] N.N. (2020): Sellrainentalstraße war wegen Mure gesperrt. – „Bezirksblätter“, Ausgabe Westliches Mittelgebirge, Nr. 37 (09./10.09.2020), S. 17, 09. September 2020.
https://epaper.meinbezirk.at/load/sto/2009/0713/f.Seite.EdBhyx0qsV0UZOhV_X4P3i6YuAVd7uZ2.pdf
- [19] RUCKHOFER, S. (2020): Unwetter in Murau und Murtal: „Kleinräumig sind die Zerstörungen gewaltig“. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 07. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5863539/Unwetter-in-Murau-und-Murtal_Kleinraeumig-sind-die-Zerstoerungen
- [20] RUCKHOFER, S. (2020): Bezirk Murau: Unwetter-Bilanz: Mindestens vier Millionen Euro Schaden. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 07. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5863848/Bezirk-Murau_UnwetterBilanz_Mindestens-vier-Millionen-Euro-Schaden
- [21] EGGER, M. (2020): Nach Unwettern: St. Lambrecht und Mühlen sind nun auch Katastrophengebiet. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 17. August 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5854076/Nach-Unwettern_St-Lambrecht-und-Muehlen-sind-nun-auch

- [22] MAYRHOFER, F. (2020): Aufräumarbeiten nach Unwetter, Hangsicherung. – Webseite der Stadtfeuerwehr Murau, Murau, 07. September 2020.
http://stadtfeuerwehrmurau.at/?page_id=9264&event_id=373
- [23] HORN, W. (2020): Heftige Unwetter im Bezirk Murau am 06.09.2020. – Webseite des Bereichsfeuerwehrverbandes Murau, Murau, 07. September 2020.
https://www.bfvmu.steiermark.at/desktopdefault.aspx/tabid-1369/3228_read-41913/
- [24] THENY, R. (2020): Unwetter in Murau: „Wir können nur mehr buddeln“. – In: RUCKHOFER, S. (2020): Unwetter in Murau und Murtal: „Kleinräumig sind die Zerstörungen gewaltig“. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 07. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5863539/Unwetter-in-Murau-und-Murtal_Kleinraeumig-sind-die-Zerstoerungen#image-k-5N5A8454_1599456464162473
- [25] RUCKHOFER, S. (2020): Doppelte Katastrophe in Murau: Unwetterschäden: „Das ist einfach nur mehr zum Verzweifeln“. Murau: Unwetterschäden. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 09. September 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5864796/Doppelte-Katastrophe-in-Murau_Unwetterschaeden_Das-ist-einfach
- [26] EGGER, M. (2020): Nach Unwetter: In Murau wird der Katastrophenzustand ausgerufen. Murau: Bilder aus dem Katastrophengebiet. Starker Regen: Unwetter in Murau. – „Kleine Zeitung“-online, Graz, 14. August 2020.
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5852940/Nach-Unwetter_In-Murau-wird-der-Katastrophenzustand-ausgerufen
- [27] N.N. (2020): Sirenen-Alarm vom 06.09.2020 um 16:29 Uhr – T07 – Unwettereinsätze im Löschbereich. – Webseite der Freiwilligen Feuerwehr Peterdorf, Peterdorf, 07. September 2020.
<https://ff-peterdorf.at/sirenen-alarm-vom-06-09-2020-um-1629-uhr-t07-unwettereinsaetze-im-loeschbereich/>
- [28] N.N. (2020): Murgangbarriere zum Schutz der B 317. – Webseite des Landes Steiermark, Graz, 16. September 2020.
<https://www.verkehr.steiermark.at/cms/beitrag/12795839/11163634/>
- [29] N.N. (2020): Felssturz am Buchstein – Webseite des Nationalparks Gesäuse, Admont, 29. September 2020.
<https://www.nationalpark.co.at/de/news/newsarchiv/news2020/4374-felssturz-am-buchstein>
- [30] LIEBL, D. (2020): Felssturz Lüsens – Lüsener Fernerkogel. – Webseite von „Zeitungsfoto“, Zirl, 12. September 2020.
<https://www.zeitungsfoto.at/beitrag.php?id=974>
- [31] TSCHOL, S. (2020): Wanderweg am Musauer Berg nach Felssturz wieder offen. – „Tiroler Tageszeitung“-online, Innsbruck, 24. September 2020.
<https://www.tt.com/artikel/17365154/wanderweg-am-musauer-berg-nach-felssturz-wieder-offen>
- [32] GERZABEK, R. (2020): Hahntennjochstraße nach Murenabgang gesperrt. Straßenöffnung voraussichtlich bis Donnerstag. – Webseite des Landes Tirol, Innsbruck, 22. September 2020.
<https://www.tirol.gv.at/presse/meldungen/meldung/hahn/>

- [33] N.N. (2020): Nach Murenabgang: Hahntennjochstraße wohl noch bis Donnerstag gesperrt. – „Tiroler Tageszeitung“-online, Innsbruck, 22. September 2020.
<https://www.tt.com/artikel/30753277/nach-murenabgang-hahntennjochstrasse-wohl-noch-bis-donnerstag->
- [34] N.N. (2020): Wegsperre! – Webseite der Naturfreunde, Ortsgruppe Linz, Linz, 28. September 2020.
<https://linz.naturfreunde.at/>
- [35] N.N. (2020): Rohrbachgraben: Sprengdienst nach Unwettern im Einsatz. – „Niederösterreichische Nachrichten“-online, Neunkirchen, 04. September 2020.
<https://www.noen.at/neunkirchen/rohrbachgraben-sprengdienst-nach-unwettern-im-einsatz-puchberg-am-schneeberg-sprengung-gewitter-wegsperre-222242718>